Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 70 (1944)

Heft: 20

Artikel: Worte zum Tage

Autor: Keller, Gottfried / Meyer, Conrad Ferdinand / Goethe

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-482317

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Worte zum Tage

Mein Herz zittert vor Freude, wenn ich daran dente, daß ich ein Benoffe diefer Zeit bin . . . Aber webe einem jeden, der nicht fein Schickfal an das, jenige der öffentlichen Bemeinschaft bindet, denn er wird nicht nur teine Ruhe finden, fondern dazu noch allen innern Balt verlieren . . . Der große Baufe der Gleichgültigen und Tonlosen muß aufgehoben und moralisch vernichtet werden ... Gottfried Keller

Wir Toten, wir Toten find größere Beere Als the auf der Erde, als the auf dem Meere! Wir pflügten das feld mit geduldigen Taten, Ahr fdwinget die Sichel und fcneidet die Saaten. Wir suchen noch immer die menschlichen Ziele -Drum ehret und opfert, denn unfer find viele! Conrad Ferdinand Meyer Dant dem Aationalitats. Wahnsinn und den

fein muß, um heiter zu fein.

Die Menschen begreifen gar nicht, wie ernft man

Polititern des turzen Blicks und der raschen Hand werden fest die unzweideutigften Anzeichen über. feben oder willfürlich und lügenhaft umgedeutet, in denen sich ausspricht, daß Europa eins werden will.

Richt der Bolterbund hat verfagt, sondern die Bolter in diesem Bunde. Levton-Richards

Es werden Zeiten tommen, die tapfere Bergen brauchen; es werden Kampfe tommen, worin nur die Menschen bestehen konnen, die die furcht los geworden find. Leonhard Ragaz, 1916

Witz der Woche

«Worum händ die Alliierte dä Schwede verbotte, Chugel- und Rollelager z'exportiere?»

«Wills äbe sälber gärn dermit die zwöit Front is rolle wetted bringe.»

Wochenrückblick

Kürzlich wurde in der ausländischen Presse bekanntgegeben, daß in einem Staat die Schaffung eines Generalinspektorates für Rassenkunde beschlossen worden sei.

Mit der Schaffung solcher Inspektorate wird die Welt kaum glücklicher. Die leitende Idee für die Neuordnung Europas muß anderswo gesucht werden. Erst wenn uns einmal Kunde gegeben wird von der Rasse, mit der solche Inspektorate abgeschafft werden, ist der erste Schritt getan für ein glücklicheres Morgen.

Fleischmangel?

Chaschdänke — metzgen wir einmal die vielen Zeitungsenten - und wir sind für längere Zeit eingedeckt!

Paradox ist es

wenn ein sonniges Land im Schaffen eines andern kämpfen muß.



Im Interesse vermehrter Reifenschonung sind die Vorschriften über die zulässige Höchstgeschwindigkeit für Motorfahrzeuge verschärft worden,

«Ich ha kei Zyt zum taxifahre!»

Wissen Sie schon?

Die Statistik wies nach, daß die Meteorologie nur 10 % größere Chancen hat, das Wetter vorherzubestimmen als der Laie. Es ist deshalb nicht abwegig, wenn die Durchgaben der Wettervorhersagen im Radio abgeschafft wurden.

Redaktoren anno 1950

«Hänzi Bewiis, daß ich Ihne in Sache Ruggegraf und Muet underlege bi?» «Bitte - - im letschte Chrieg isch mini Ziitig sechsmol konfisziert worde, und Ihres Blättli nu eimol, und us dene viele schriftliche Verwarnige, wo-n-ich vo de Zensur übercho ha, hät mi Frau achtedrifig Papierbriggli chöne machel»

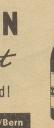
Der verhinderte Schriftsteller

Seit Stunden waren wir unterwegs. Um die Mannschaft bei guter Laune zu halten, verließ der Oberländer seinen Güggel und marschierte mit uns. Wir plauderten mit ihm über allerlei. Der Oberländer betätigt sich so nebenberuflich als Schriftsteller. Er erzählte uns, daß ihm die besten Ideen beim Marschieren kämen. Nach einer Weile meldete sich ein Dätel zum Wort: Herr Oberlütnant, das gloub i nid, süscht hettid Dir nid die guet Idee verpafst, bi säbem Beizli e Halt z'befähle! Vino

Altes Sprichwort in neuzeitlicher Fassung

(Für Redaktoren)

Wessen das Herz voll ist, der schau, daß ihm der Mund nicht übergeht!



Chateau Mont d'Or Dôle Ein wunderbarer Rotwein,

ein Spitzen-Wein!

Berger & Co., Weinhandlung, Langnau (Bern) Telefon 514

